

Brazzeln in Speyer

„Geleusere“ von Hippi



Clausia, Schorsch und Diddi, stolze Indianer gehören quasi zum Inventar.



Technik zum anfassen, DeDion von 1899, Vergaser zerlegen, Bedüsung reinigen und dann kräftig ankurbeln.

In 2025 hatte ich meinen Kumpel Martin Leuser erstmals zu unserem Indianstammtisch in Speyer überreden können. Ein gutes Sprungbrett mal in die Indianszene reinzuschnuppern, auch wenn man so ein Teil (noch) nicht fährt. Bei Martin hat es einwandfrei funktioniert, er lies sich sogleich von Detlev Brückmann überzeugen am Brazzeltag für ihn einzuspringen, das Indian Clubzelt abzuholen, Getränke und Feuer zu organisieren, den Auf- und Abbau zu wuppen und jede Menge Indianer kennen zu lernen. Eben alles das, was Detlev schon seit Jahren selbstverständlich auf allen möglichen Veranstaltungen für uns Indianer so macht, er braucht auch mal etwas Entlastung!

Am Brazzeltag präsentieren wir „Indianer“ ja sozusagen uns selbst, weshalb wir von Herrman Layher für die ganze Veranstaltung eingeladen und verpflegt sind. Gelungere, Rennstrecke, Benzingespräche und nach Torschluß ein internes Fest mit allen Mitwirkenden auf dem großen Museeumsgelände. Martin war letztes Jahr danach noch so im Adrenalinrausch, daß er Teile davon noch notieren konnte.



Über mangelnden Zuspruch konnten wir Indianer uns nicht beklagen, wir waren oft von begeisterten Zuschauern umringt.

Abends im Hangar hat es an nichts gefehlt, selbst die Eisbox zum Nachtisch war stets gefüllt.







Meine Chief hat ja nur zwei Zündkabel, manche brauchen etwas mehr ;-))



Hier sein Geleusere: „Vielen – ganz vielen Dank, Herrmann, für deine Einladung und diese tollen Tage, und Nächte. Es ist schon toll, wenn man sich nach dem Frühstück die Ohren mit 11.000 PS (kein Witz) putzen lassen kann, um sich dann nach dem Duschen mit der TransAll die Haare zu föhnen. Um sich anschliesend mit der neuen Frisur von verrückten MadMaxèn, endlich einmal so richtig einstauben zu lassen! So präpariert dann Autos und Moppeds gucken und HÖREN, bis die Ohren klingeln. Ich sag nur: Brutus, RollsRoyce, Benley, Lancia, Opel oder Golf (ja die können das auch;-))

Erstaunlich, wie leise Indians in der entsprechenden Umgebung sind. Der Brazzeltag hat seinen Namen echt verdient, jeder einzelne und vor allem die Brazzelnacht!

In jener Brazzelnacht des letzten Jahres hatten wir ja noch keine Ahnung welch würdiger Präsident sich heuer melden würde. Die vorort befindlichen Indianer zerbrachen sich wirklich angestrengt und nachhaltig die Köpfe wie wir das Präsidentenproblem lösen könnten, es war ja keiner in Sicht.

Kandidaten die wir für gut erachtet hatten, zogen unwissentlich bei Nacht auf der Rennstrecke ihre Runden, während wir schon huldigten und ein ehrenvolles zurückwinken erhielten.

Obwohl der Kreis der Mitwirkenden sich stetig erweiterte, fielen unsere Bemühungen nicht auf fruchtsamen Boden.

Um der mangelnden Bereitschaft sich einer Präsidendeschaftskandidatur zu stellen entgegen zu wirken,haben wir mit Hirnschmalz und der Einnahme erhellender Getränke (Ja, an uns sind Schamanen verloren gegangen), einen möglichen Lösungsweg erarbeitet.

Dem zukünftigen Presi wird eine der Indians des scheidenden Presis zur Verfügung gestellt. Damit der – also der Zukünftige – seinen Amtsgeschäften standesgemäß nachgehen/fahren kann.

Dieses Präsimobil wird dann die nächsten hundert Jahre wie ein Zepter an die nachfolgenden Präsidenten weitergereicht.

Eventuell sollte der Titel dann in König, Kaiser, Kaiserin, oder ähnliches erweitert werden.

Diese Massnahme sollte eine ausreichende Auswahl an Kandidaten sichern.

Raketenantrieb gibt es auch in kleinsten Einheiten.





Mars mach mobil, bei Arbeit, Sport und Spiel ....













Hermann und sein Team, immer am organisieren, vielen Dank dafür!

Der Moment als die benachbarte Disco ihren Laser ausschalten konnte. Zitat Crocodile Dundee: das ist kein Messer ... daß ist ein Messer!







Man könnte die Präsidentenwahl durch das abbrennen öliger Lappen mit weißem Rauch bestätigen. Auch die thermische Behandlung von Bernds abgefahrenen Reifen wäre dazu denkbar. All diese sphärischen Gedankenspiele wären ohne das nächtliche Palaver um unser wunderschönes Indianerfeuer nie zustande gekommen. Leider mussten wir dieses Jahr 2026 (vermutlich durch städtische Auflagen) auf dieses abendliche Highlight verzichten. Der einzige Wehrmutstropfen, wodurch manch einer doch schon früher in die Heija ging.

Vielleicht lässt sich dieser sehr missliche Punkt im nächsten Jahr wieder ausbügeln, wo doch sonst „überallundrundumdieUhr“ geburnt wird!!!
Wieder andere feierten umso länger und landeten schließlich auf der finalen Party im riesigen U-Boot. Als eine benachbarte Disco spätnachts noch eine Lasershow am Himmel startete, hatte Hermann noch ein fettes Ass im Ärmel. Kurzerhand wurde ein riesiger WW2-Flagscheinwerfer aktiviert und der Disco gezeigt wo der Hammer hängt! Einer von vielen Hämmern auf dem Brazzeltag, vielen Dank dafür.
Hippi und Martin

Text und Bilder: HIPPI und Martin





Wieder gut Zuhause angekommen, vielen Dank an alle die zu einem tollen Brazzeltag/Nacht beigetragen haben.

